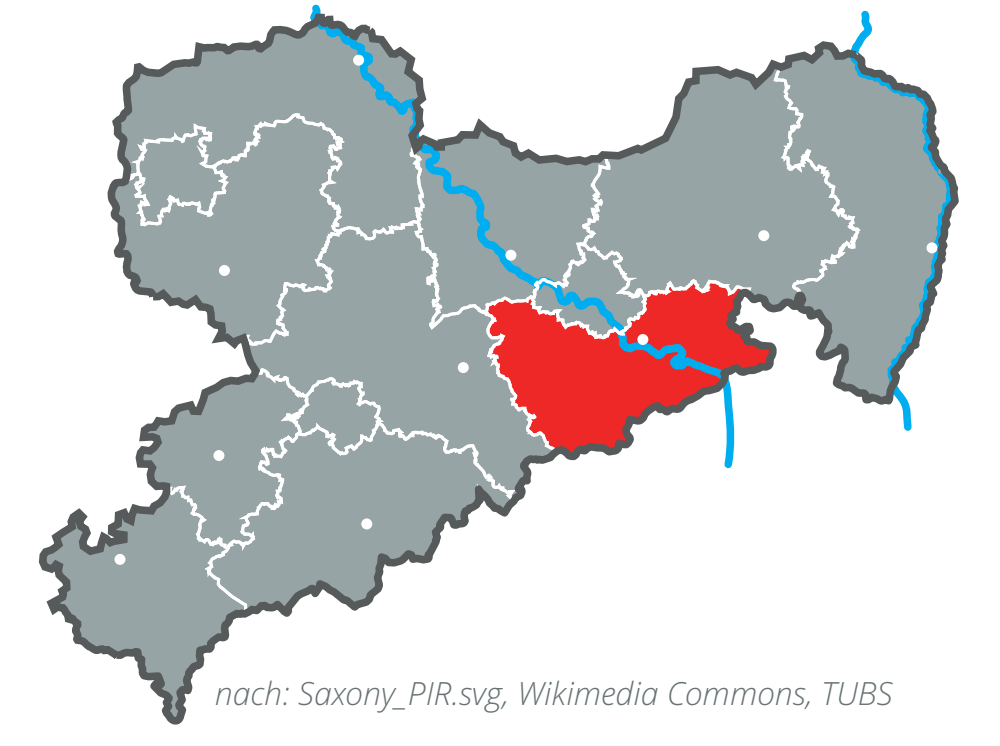


Sicherung des Fachkräftebedarfs in Kleinst- und Kleinunternehmen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

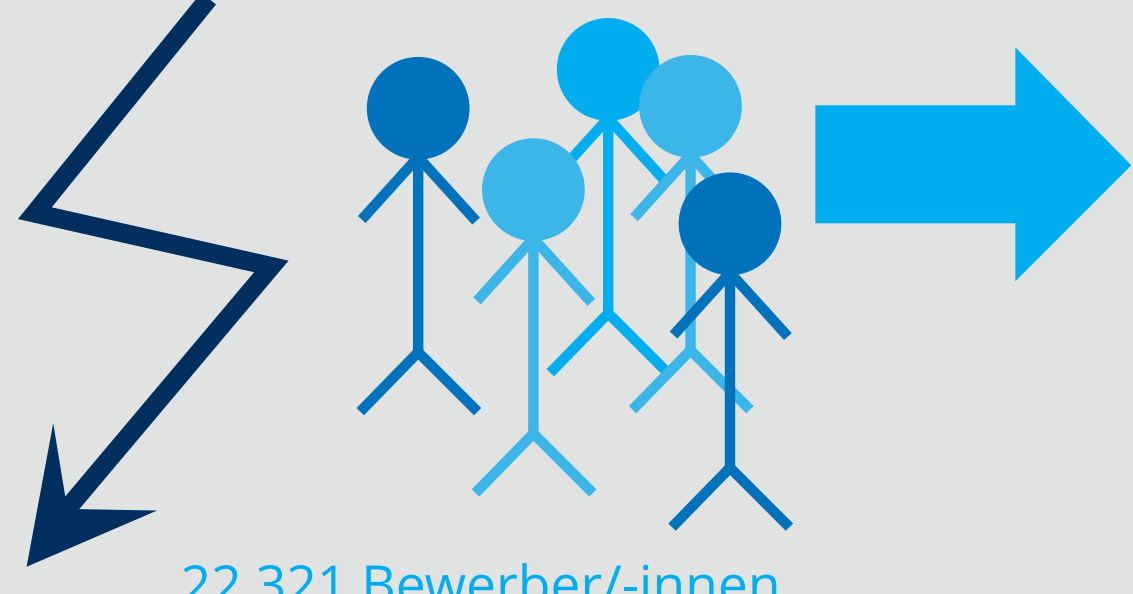


Hintergrund und Motivation

Passungsproblem Sachsen zum 30.09.2017



Mismatch



21.774 Ausbildungsstellen
1.644 (7,6 %) unbesetzt

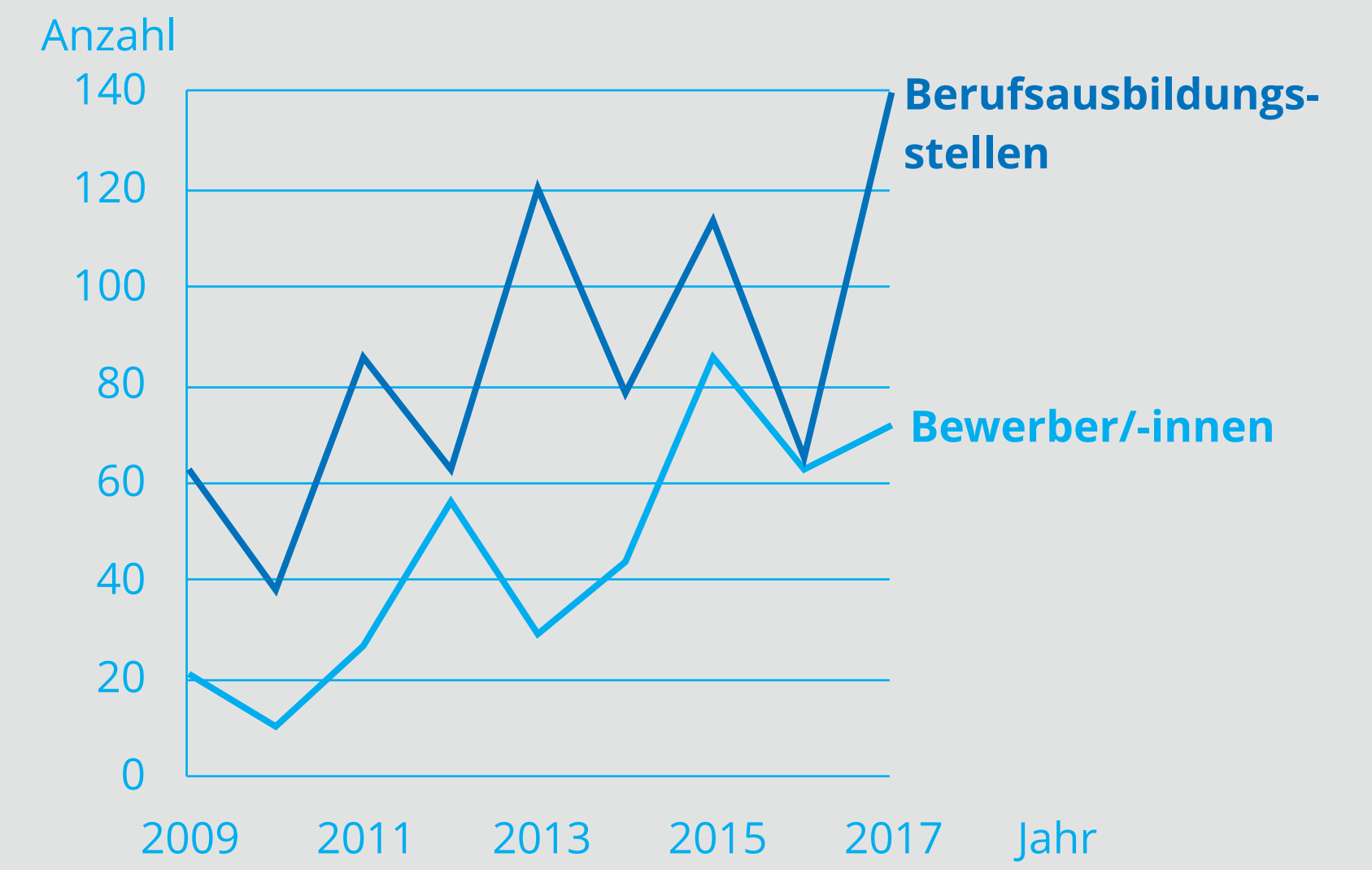
22.321 Bewerber/-innen
2.529 (11,3 %) unversorgt
660 (3,0 %) davon ohne Alternative

nach: Internettabelle zum Berufsbildungsbericht 2018

Fragen:

- Welche Bedarfe an Information, Beratung, Unterstützung oder Auslagerung haben Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen?
- Welche Faktoren beeinflussen die Bewerberinnen und Bewerber bei ihrer Berufswahl und wie? Was macht einen Beruf attraktiv?

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge jeweils zum 30. September

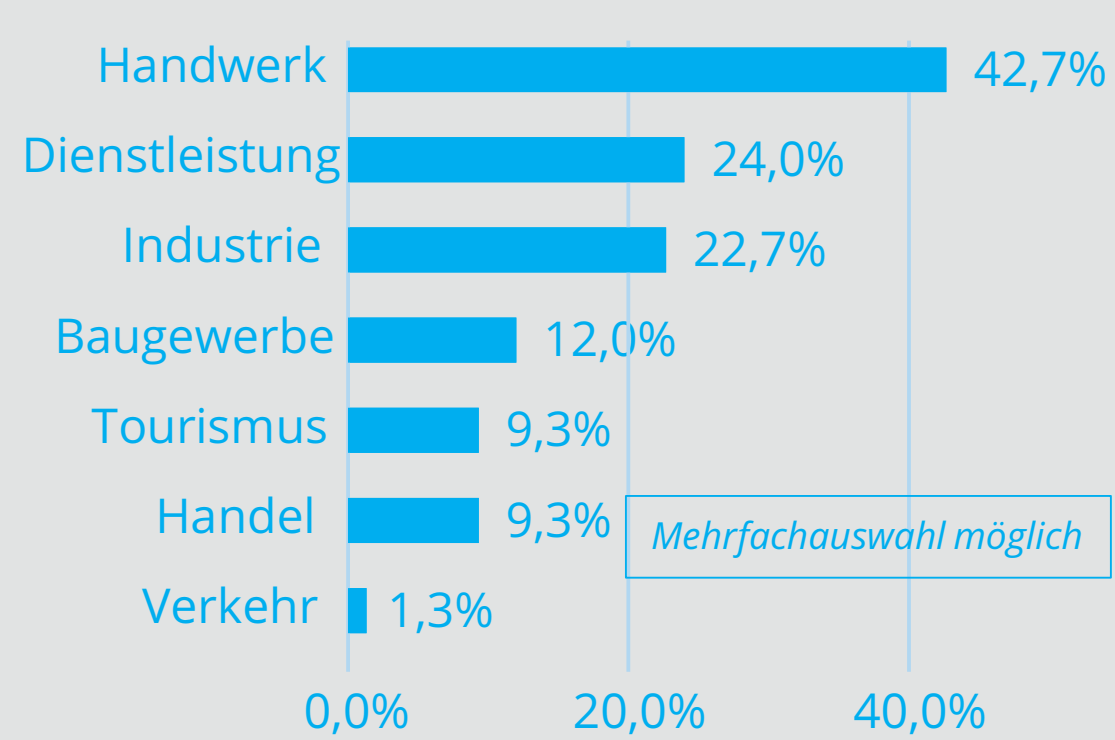


Methodik und Stichprobe

Unternehmen:

- Schriftliche Befragung zu deren Bedarfen
- 75 Unternehmen teilgenommen (Quote von 7,4 %)
 - 28 % Kleinunternehmen
 - 48 % Kleine Unternehmen
 - 24 % Mittlere Unternehmen

Branchenverteilung der rückgemeldeten Unternehmen



Information:
z. B. Materialien, Infoveranstaltungen zu bestehenden Angeboten

Beratung:
z. B. Analyse der Unternehmenssituation, Benennung von Handlungsstrategien

Auslagerung:
z. B. Abgabe von Aufgaben an andere Dienstleister

Unterstützung:
z. B. Hilfe bei der Umsetzung benannter Handlungsstrategien

Leitfadeninterviews:

- 8 Telefongespräche, je ca. 20 min mit Unternehmen
- zu unternehmensspezifischen Herausforderungen, Hindernissen gegenüber Unterstützungsangeboten und Fördermitteln

Schüler:

- Online-Befragung über <https://www.sosicurvey.de/SFK-Schueler/>
- zur Laufbahn nach der Schule und Einflussfaktoren bei Berufswahl
- 61 Personen teilgenommen (Quote von ca. 1,2 %)
- nicht repräsentativ
- exemplarischer Einblick für Klasse 9, Oberschule

Ergebnisse

Bedarfe der Unternehmen

65,3% gaben an, momentan auszubilden. 49,0% davon meldeten offene Lehrstellen.

25,3% gaben an, momentan nicht auszubilden. 52,6% davon meldeten offene Lehrstellen.

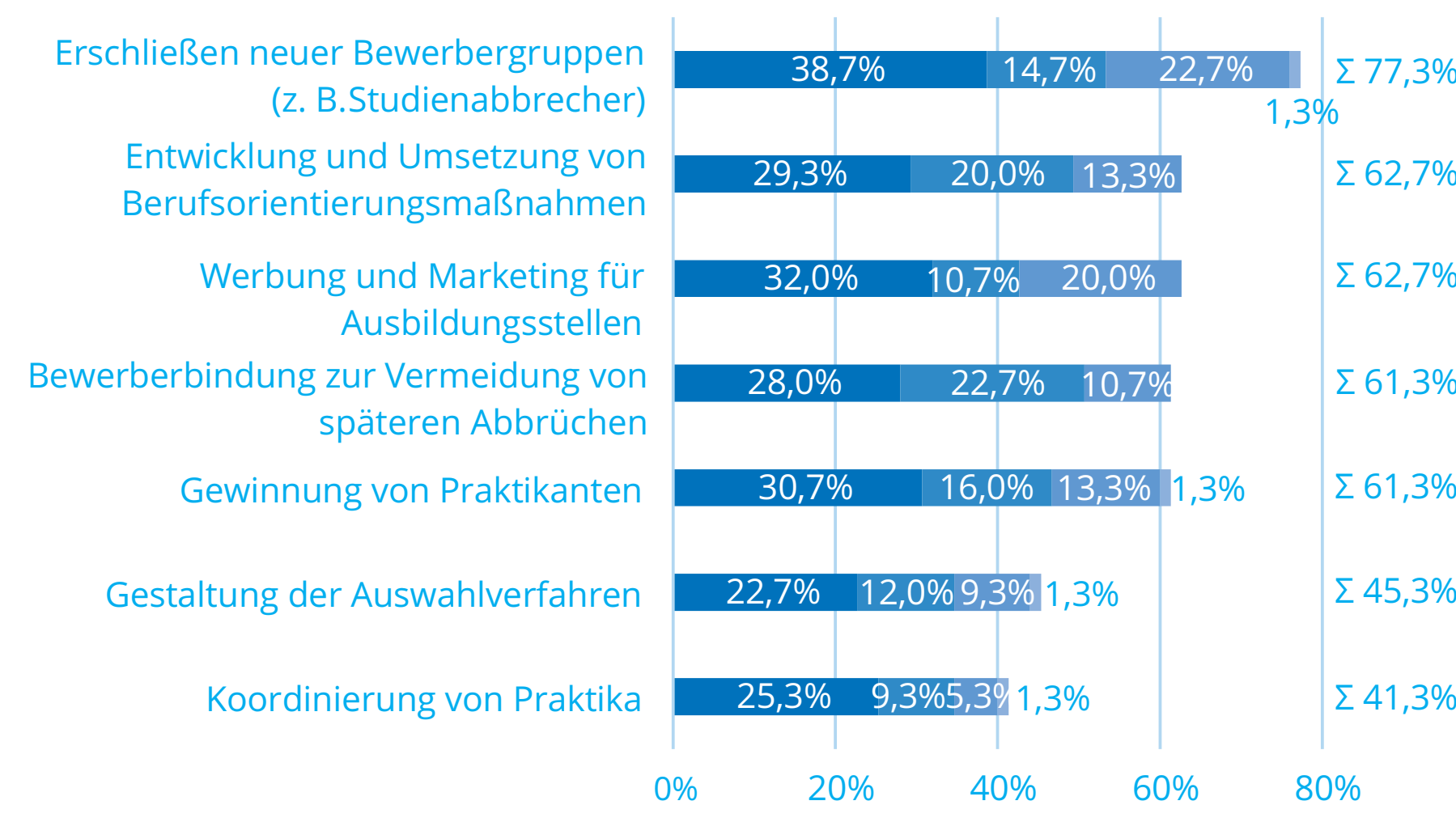
Die Unternehmen nannten folgende allgemeinen Bedarfe:

Informationen 42,7%; Beratung 40,0%; Unterstützung 48,0%; Auslagerung 22,6%.

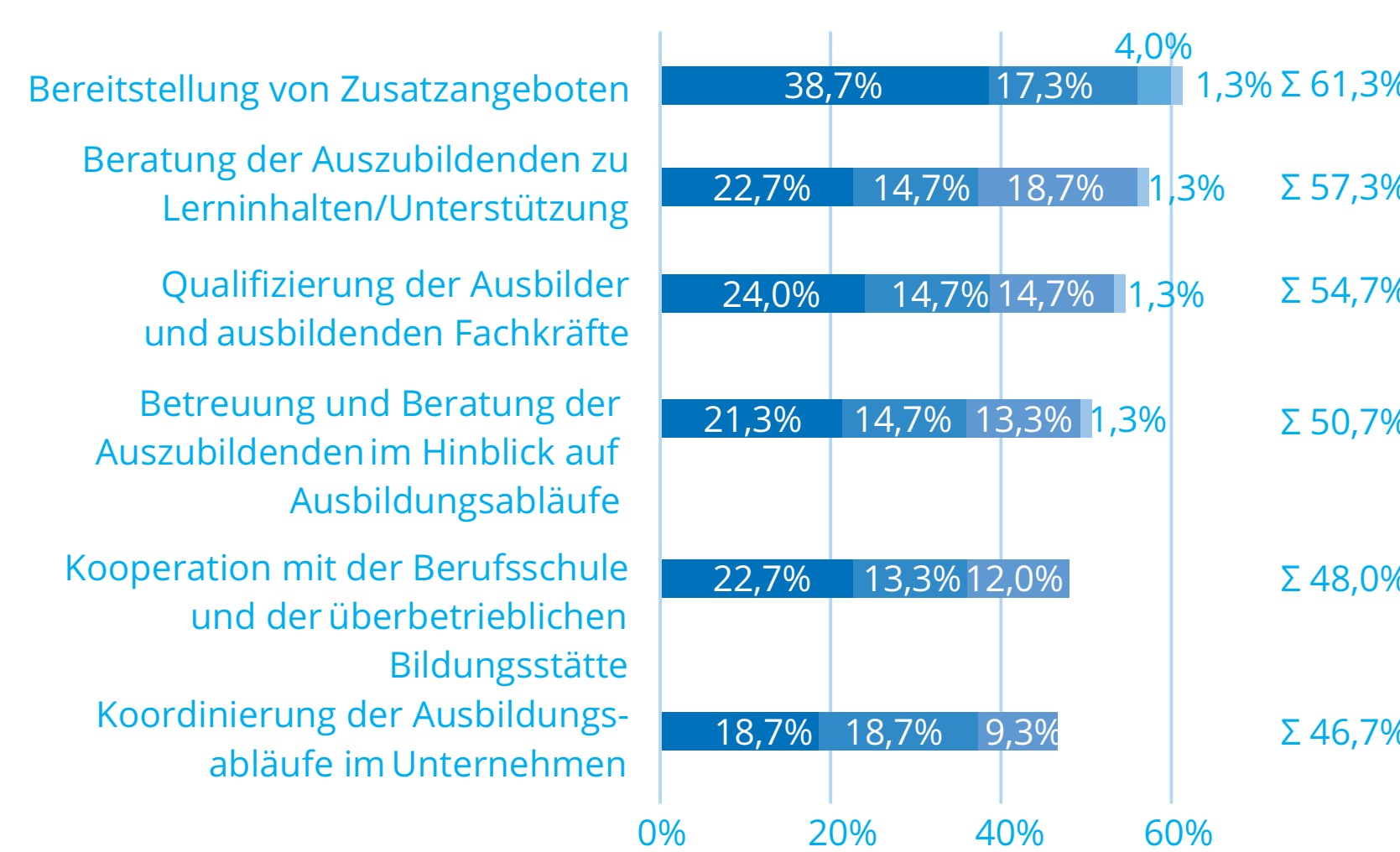
Bedarfe als andere Unternehmensarten.

- Kleine Firmen geben mit 88,9% den größten Bedarf beim Erschließen neuer Bewerbergruppen an.
- Während der Ausbildung nennen Kleinunternehmen mit 71,4% vor allem Hilfe bei der Beratung ihrer Lehrlinge zu Lerninhalten und Unterstützung bei Ausbildungsproblemen.
- 53,3% gaben an, Angebote genutzt zu haben, kleine Unternehmen häufiger als Kleinunternehmen.
- Mit der Unternehmensgröße wächst die Bereitschaft finanzielle Mittel zur Nutzung solcher Angebote zur Verfügung zu stellen.

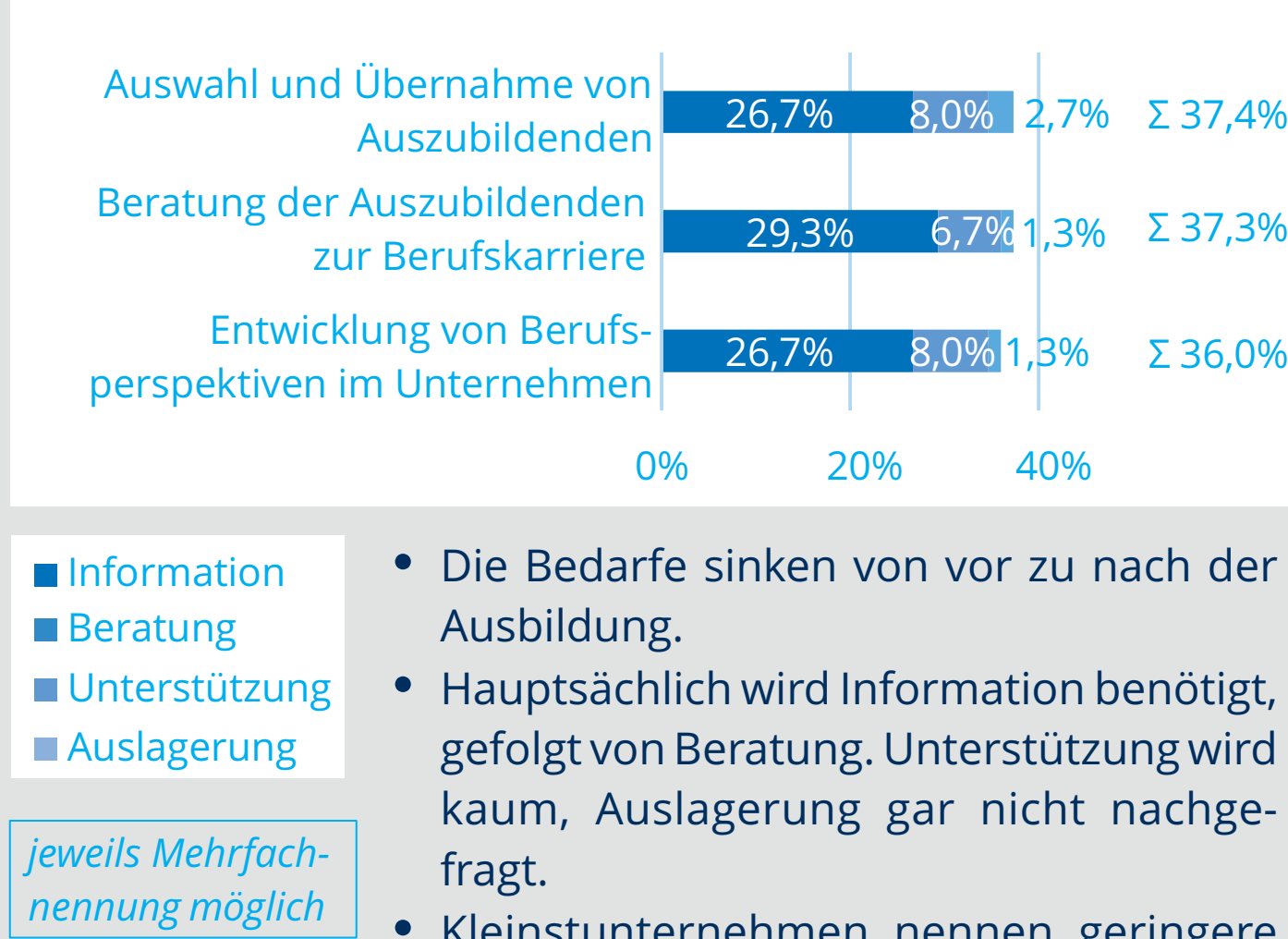
Vor der Ausbildung



Während der Ausbildung



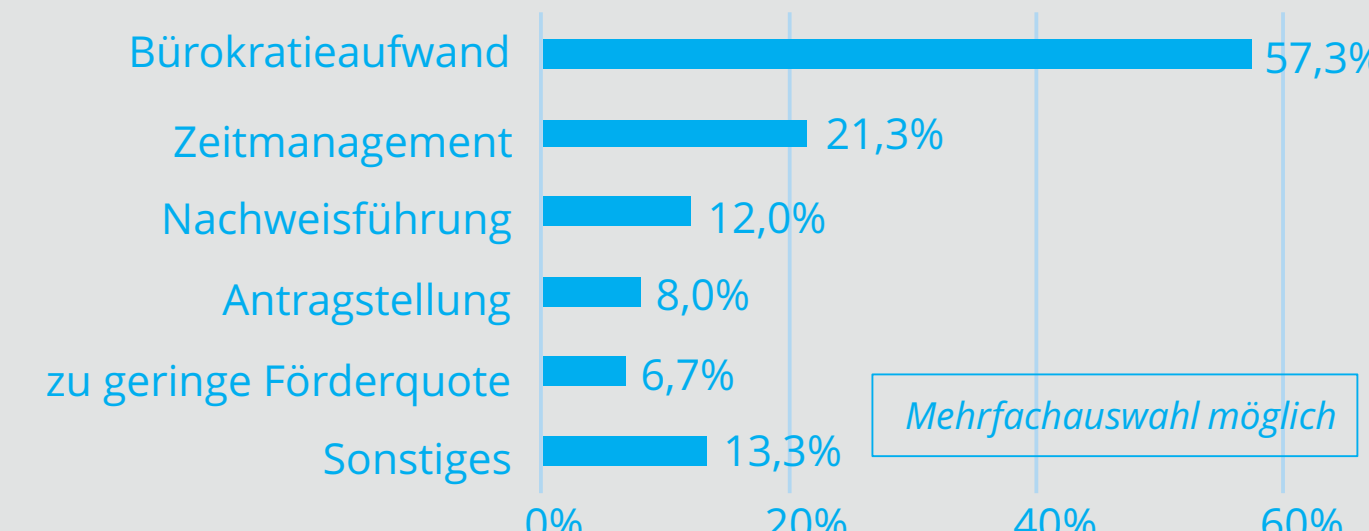
Nach der Ausbildung



Fördermittel

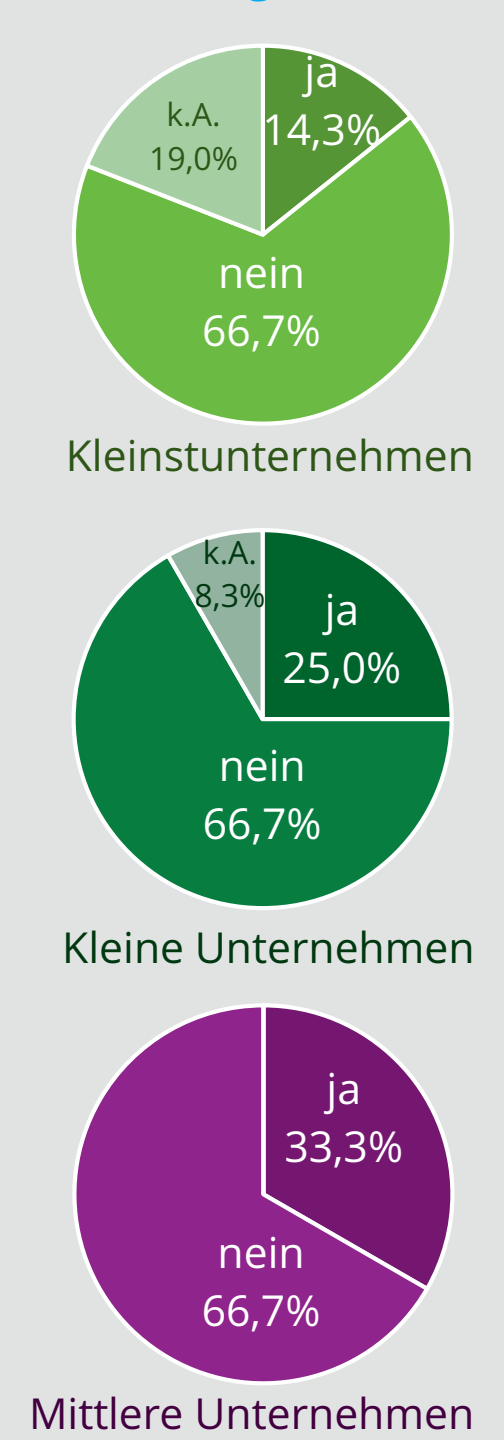
16,0% der Befragten gaben an, bereits Fördermittel für Unterstützungsangebote abgerufen zu haben. Als Haupthindernis wird Unkenntnis über Förderschwerpunkte genannt. Es gibt Varianz in Abhängigkeit der Unternehmensgröße.

Hindernisse Fördermittel zu beantragen



9,5% der Kleinunternehmen gaben an, bisher Fördermittel abgerufen zu haben. Als Hindernis wird in den Interviews die umfangreiche, bürokratische Antragstellung genannt.

Kenntnis der Fördermöglichkeiten



Interviews

Die meisten Interviewten haben bereits Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel unternommen. Sie präsentieren ihr Unternehmen online, auf Messen, bieten Praktika, Ferienarbeit und Betriebsführungen an. Daneben stellte sich mündliche Empfehlung und Erwähnung der Firma im Fernsehen als erfolgreich heraus bei der Suche nach Auszubildenden.

Genannte Wünsche der Unternehmen:

- Externe Person, die mit Unternehmen gemeinsam Förderanträge ausfüllt und sich mit Bürokratie auskennt.
- Praktika für Arbeitslose in den Unternehmen, bei gegenseitigem Gefallen könne es zum festen Arbeitsvertrag kommen.
- Berufsabschlüsse durch Tätigkeit in dem Beruf erwerben.
- Förderung von Ausbildung und Umschulung bei Langzeitarbeitslosen, Flüchtlingen und Weiterqualifikation vom Helfer zur Fachkraft.
- Attraktivere Berufsbilder in Medien und Politik vermitteln.
- Bewusstsein für Handwerks-Qualität schärfen.
- Angebote seitens der Kammern zentral und frühzeitig bekannt geben.

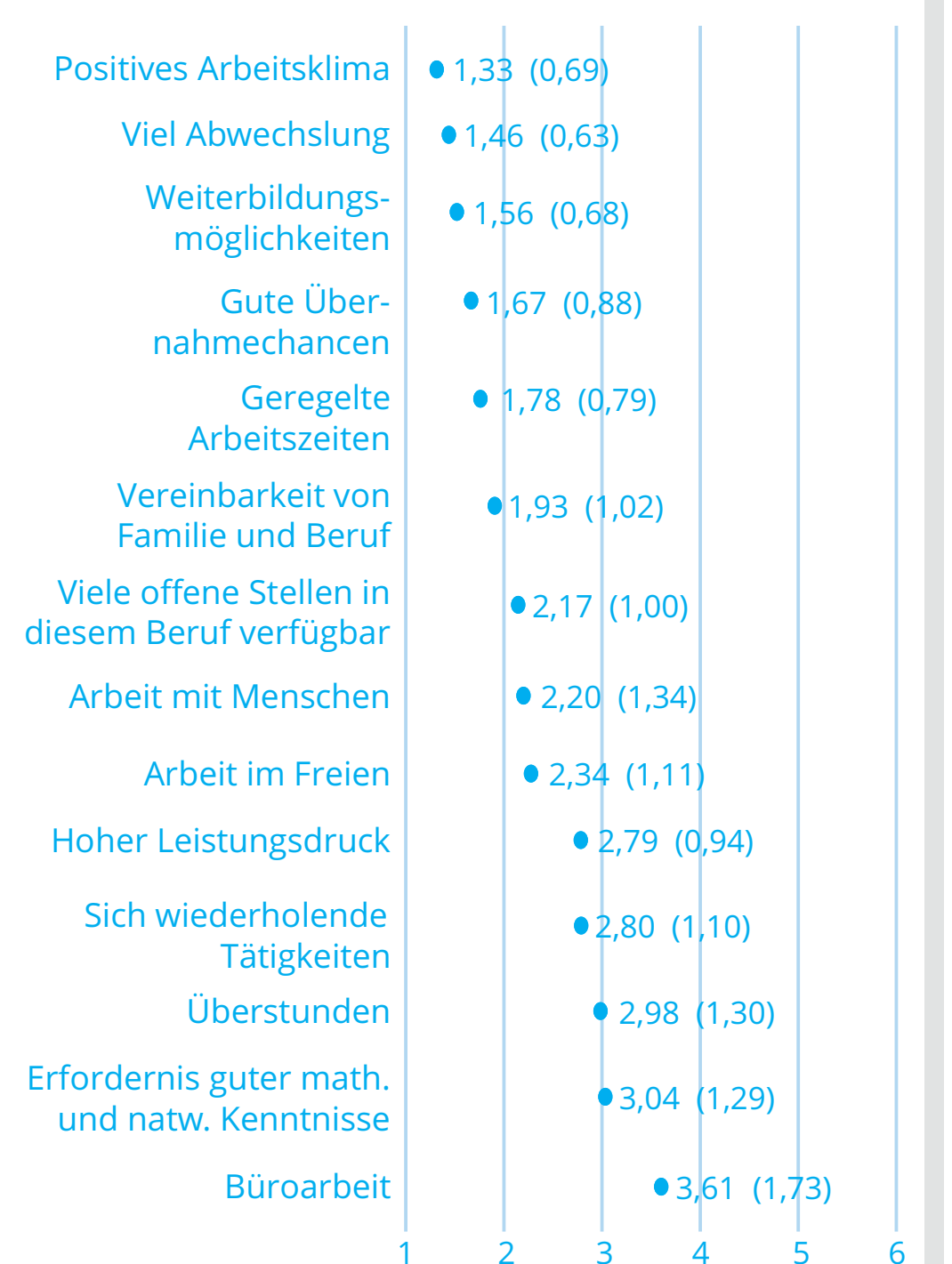
Schülerumfrage

(mit einigen 9. Klassen, Oberschule)

- Die Teilnehmenden gaben zum Großteil konkrete Zukunftspläne nach der Schule an:
 - 54,6% Berufsausbildung.
 - 27,2% höherer Bildungsabschluss.
- Zwei von drei fühlen sich gut bis sehr gut auf Bewerbungsgespräche vorbereitet.
- Drei Viertel können mindestens ein Ausbildungsunternehmen in der näheren Umgebung benennen.

Dies lässt die Annahme einer erfolgreichen Berufsorientierung zu. Aus dem nebenstehenden Diagramm werden die für die Schülerinnen und Schüler wichtigen Aspekte bei der Berufswahl ersichtlich.

Durchschnittliche Bewertung anhand von Schulnoten ausgewählter Einflussfaktoren auf die Berufswahl (Standardabweichung in Klammern)

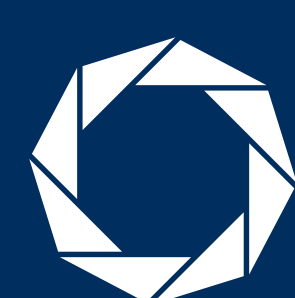


Autoren:
Martin Netting, TU Dresden
Manuela Niethammer, TU Dresden
Robert Eichinger, IHK Dresden

Weitere Informationen und Download unter:



<https://www.dresden.de/gov/ww/bib/bib/for/forschung/abgeschlossene-forschungsprojekte>



**DRESDEN
concept**
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

Literatur:

- M. Niethammer und R. Eichinger, „Fachkräftesituation in Sachsen,“ in *Demografie, Bildung und Fachkräftesicherung in den ostdeutschen Bundesländern: Befunde und Problemlagen aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Perspektive*, R. W. Jahn, M. Niethammer, A. Seltrecht und A. Dietrich, Hrsg., Bielefeld, W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, 2018, pp. 119-132.
- M. Witschäß, S. Kunze und S. Meinhold, „Fachkräftesituation der sächsischen Wirtschaft: Monitoring 2018,“ Online-Publikation, 2018.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit, „Bewerber und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise (Zeitreihe Monatszahlen ab März 2009),“ 2018.

gefördert durch:

